

enhance
Partnership for Risk Reduction



Fragebogen – Risikowahrnehmung



Das ENHANCE Projekt, ermöglicht durch das 7. EU Rahmenprogramm für Forschung, befasst sich mit der Förderung von Partnerschaften zum gemeinsamen Risikomanagement von Naturkatastrophen in Europa. In einem Bereich dieses Projekts analysieren wir verschiedene Risikomanagementkulturen and deren Einfluss auf das Zustandekommen und den Erfolg von Partnerschaften für Risikomanagement.

Die empirischen Daten, die für dieses Projekt notwendig sind, möchten wir mit dem vorliegenden Fragebogen sammeln. Dafür sind Ihre Expertise und Erfahrung besonders wichtig.

Das Ausfüllen dauert nicht mehr als 30 minuten.

Der Fragebogen besteht aus insgesamt 41 Fragen, die in fünf Abschnitte aufgeteilt sind. (1) Organisationsprofil (2) Risikobeschreibung, (3) Risikomanagement, (4) Partnerschaft, (5) Fragebogenfeedback;

Alle Angaben sind anonym und werden ausschliesslich für nicht-kommerzielle Forschung verwendet.

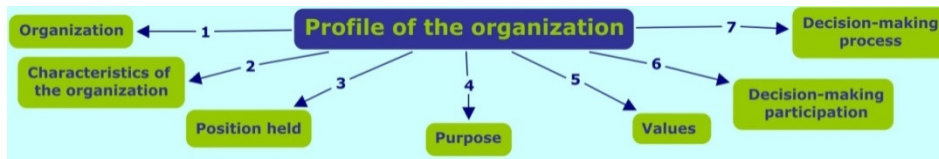
Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

Bitte speichern Sie den Fragebogen nachdem Sie in komplett ausgefüllt haben und senden Sie ihn an maria.carmona@hzg.de.





Organisationsprofil



1. Name der Organisation, die Sie für diese Befragung repräsentieren

2. Beschreibung der Organisation:

Organisationstyp		Reichweite		Sektor(en)	
Öffentliche Behörde/Agentur		International		Landwirtschaft	
Private Einrichtung		National		Industrie	
Forschungsinstitut		Regional (Landes- oder Bezirksebene)		Verwaltung	
NGO		Lokale Ebene		Umwelt	
Sonstige		Gemeinde		Tourismus	
				Sonstige:	
				Sonstige :	
				Sonstige :	

Land/Länder

Region(en)

3. Was ist ihre Position/Aufgabe in der Organisation

4. Bitte beschreiben Sie kurz die Hauptaufgabenbereiche Ihrer Organisation





5. Welches sind die wichtigsten Werte in Ihrer Organisation?
Reihen Sie die drei wichtigsten Werte 1-3.

Loyalität		Leistung	
Traditionelles Wissen		Gleichheit	
Expertenwissen		Solidarität	
Transparenz		Effizienz	

Kommentar:

6. Wer wird in Ihrer Organisation in Entscheidungsprozesse eingebunden?

Die gesamte Belegschaft	
Nur höherrangige MitarbeiterInnen	
Der Leiter/die Leiterin unserer Organisation kann Entscheidungen alleine treffen	
Ein Rat/Vorstand, der von der Belegschaft gewählt wird	
Ein Rat/Vorstand, der von externen Experten und ranghöchsten MitarbeiterInnen gewählt wird	
Andere:	

7. Wie werden Entscheidungen getroffen?

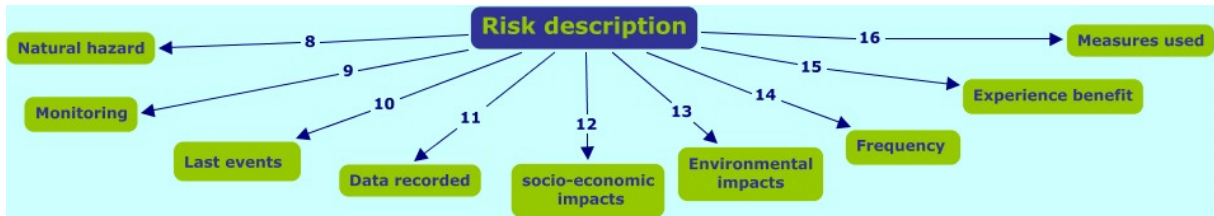
Konsens-basiert	
Mit einfacher oder qualifizierter Mehrheit	
Der Leiter/die Leiterin treffen endgültige Entscheidungen	
Andere:	





Risikobeschreibung

Dieser Abschnitt dient dazu die in ihrer Region wichtigste Naturgefahr und vergangene Katastrophenereignisse zu spezifizieren. Bitte beantworten Sie die Fragen in Ihrer Rolle als RepresentantIn der von Ihnen beschriebenen Organisation.



8. Welches ist die wichtigste Naturgefahr, mit der sich Ihre Organisation befasst? Für den Fall, das sich Ihre Organisation mit mehreren Naturgefahren auseinandersetzt reihen Sie bitte untenstehende Auswahl mit 1 als höchster Priorität.

Naturgefahren	
Überschwemmungen	Vulkanausbrüche
Dürre	Hitzewellen
Waldbrände	Sturmflut
Muren/Erdrutsche	Erdbeben
Sturm	Lawinen
Andere:	

Der restliche Fragebogen bezieht sich nun ausschliesslich auf das von Ihnen als wichtigste Naturgefahr identifizierte Risiko (Frage 8).

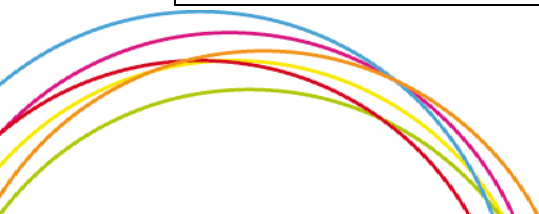
9. Gibt es ein systematisches Monitoring für diese Naturgefahr?

Ja

Nein

Wenn ja, können Sie Art und Umfang des Monitorings kurz beschreiben?

	Nicht effektiv	Kaum effektiv	Etwas effektiv	Effektiv	sehr effektiv
	1	2	3	4	5
Ihrer Meinung, nach, wie effektiv ist das Monitoring					





10. Nennen Sie bitte die letzten relevanten Katastrophenereignisse in Ihrer Region und schätzen Sie wenn möglich deren Intensität:

Ereignis	Datum	Intensität				
		Sehr niedrig	Niedrig	Moderat	Hoch	Sehr hoch
		1	2	3	4	5

11. Wurden Daten zu vergangenen Ereignissen gespeichert?

Ja

Nein

Wenn ja, welche Art von Daten? Mehrfachnennungen sind möglich.

Datensammlung (qualitativ und quantitativ)	<input type="checkbox"/>
Empirische Analyse	<input type="checkbox"/>
Participatory sensing	<input type="checkbox"/>
Remote sensing	<input type="checkbox"/>
Sosntige:	<input type="text"/>

Kommentar:





12. Wenn Sie an das letzte Katastrophenereignis zurückdenken, wie würden Sie die sozio-ökonomischen Auswirkungen einschätzen?

	Sehr geringe Auswirkungen	Geringe Auswirkungen	Mittlere Auswirkungen	Hohe Auswirkungen	Sehr hohe Auswirkungen
	1	2	3	4	5
Tote					
Produktionsausfall					
Gebäudeschaden					
Jobverlust					
Abwanderung					
Arbeitsmigration					
Gesundheitsbedingungen					
Energieeffizienz					
Sonstige:					
Sonstige:					

Kommentar:

13. Wenn Sie an das letzte Katastrophenereignis zurückdenken, wie würden Sie die Auswirkungen auf die Umwelt einschätzen?

	Sehr geringe Auswirkungen	Geringe Auswirkungen	Mittlere Auswirkungen	Hohe Auswirkungen	Sehr hohe Auswirkungen
	1	2	3	4	5
Ökosystemdienstleistung					
Wasserverschmutzung					
Wasserknappheit					
Bodendegradation					
Entwaldung					
Nachhaltige Landwirtschaft					
Sonstige:					
Sonstige:					

Kommentar:





14. Expectieren Sie eine vermehrte Auftreten dieser Art von Katastrophenereignissen?

Ja
Nein

Wenn ja, warum?

15. Hat die Erfahrung von vergangenen Katastrophenereignissen geholfen besser mit darauffolgenden Ereignissen umzugehen?

Ja
Nein

Wenn ja, wie hat es zum besseren Umgang beigetragen? Wenn möglich nennen Sie einige Beispiele (z.B.: verbesserte Risikomanagementpläne, effizientere Organisation, etc.)

16. Welche Risikomanagementmaßnahmen von vergangenen Katastrophenereignissen würden Sie gern besonders hervorheben?





Risikomanagement

Dieser Abschnitt dient zum besseren Verständnis der Risikomanagementinstrumente und Strategien, die in Ihrer Organisation zur Anwendung kommen.



Maßnahmen und Effektivität

17. Welche Instrumente verwenden Sie zur Risikoanalyse und wie schätzen Sie deren Effektivität ein?

	In Verwendung? ja/nein	Seit wann?	Verpflichtend? ja/nein	Effektivität				
				Nicht effektiv 1	Kaum effektiv 2	Etwas effektiv 3	Effektiv 4	Sehr effektiv 5
Risikokartierung								
Wissens- und Technologietransfer								
Klimasimulation								
Regelmäßiges Monitoring								
Information und networking								
Sonstige:								
Sonstige:								

Kommentar:





18. Welche Instrumente und Maßnahmen werden in Ihrer Organisation zur Verbesserung der Katastrophenbereitschaft angewendet?

	In Verwendung? Ja/Nein	Seit wann?	Verpflichtend? Ja/Nein	Nicht effektiv	Kaum effektiv	Etwas effektiv	Effektiv	Sehr effektiv
				1	2	3	4	5
Risikomanagementstrategie								
Evakuierungspläne								
Evakuierungstraining								
Notfallpläne								
Risikomanagementtraining								
Risikobezogener Wissenstransfer								
Hilfe zur Selbsthilfe (capacity building)								
Versicherung								
Sonstige:								
Sonstige:								

Kommentar:

19. Verglichen mit dem letzten Katastrophenereignis, erwarten Sie, dass Ihre Organisation auf kommende Ereignisse besser vorbereitet ist?

Ja

Nein

Kommentar:





20. Welche Maßnahmen hat Ihre Organisation zur Risikovermeidung und –verminderung eingeführt?

	In Verwendung? Ja/Nein	Seit wann?	Verpflichtend? Ja/Nein	Nicht effektiv	Kaum effektiv	Etwas effektiv	Effektiv	Sehr effektiv
				1	2	3	4	5
Öffentliche strukturelle Maßnahmen (e.g. Dämme, Hangsicherung etc.)								
Förderungen und/oder Kredite für private Maßnahmen								
Bewusstseinsbildung (z.B. durch Informationskampagnen)								
Versicherung								
Wissens- und Technologietransfer								
Frühwarnsystem								
Regelmäßige Inspektionen								
Schutz (Investments in Infrastruktur)								
Sonstige:								
Sonstige:								

Kommentar:





Ex-post Maßnahmen

21. Welche Maßnahmen und Programme zum Wiederaufbau nach einem Katastrophenereigniss gibt es in Ihrer Organisation, bzw. Werden von Ihrer Organisation verwendet?

	In Verwendung? Ja/Nein	Seit wann?	Verpflichtend? Ja/Nein					
				Nicht effektiv	Kaum effektiv	Etwas effektiv	Effektiv	Sehr effektiv
				1	2	3	4	5
Kompensationsfonds								
Wiederaufbaukredite								
Rettungs- und Hilfsteams								
Direkte Katastrophenhilfe (Aufräumarbeiten)								
Langzeit Wiederaufbauhilfe								
Hilfe zur Selbsthilfe (Capacity building)								
Sonstige:								
Sonstige:								

Kommentar:





Ressourcen

22. Hat Ihre Organisation ausreichend finanzielle Ressourcen für adequates Risikomanagement?

	Keine	Unzureichend	Kaum ausreichend	Ausreichend	Mehr als genug	N/A
	1	2	3	4	5	
Entwicklung von Instrumenten und Maßnahmen						
Ausführung von Instrumenten und Maßnahmen						
Monitoring von Ergebnissen						

Kommentar:

23. Sind in Ihrer Organisation ausreichend Wissen und Kompetenzen vorhanden um adäquates Risikomanagement zu gewährleisten?

	Keine	Unzureichend	Kaum ausreichend	Ausreichend	Mehr als genug	N/A
	1	2	3	4	5	
Entwicklung von Instrumenten und Maßnahmen						
Ausführung von Instrumenten und Maßnahmen						
Monitoring von Ergebnissen						

Kommentar:





Risikomanagementstrategien

24. Gibt es eine nationale Plattform zur Katastrophenvorsorge (National Platform for Disaster Risk Reduction) in Ihrem Land?

Ja
Nein

Wenn ja, beantworten Sie bitte auch die folgenden Fragen:

a. Wer ist involviert? (Stakeholders/Partner)

b. In welcher Beziehung stehen die nationale Plattform und lokale Initiativen?

c. Welche Formen der Koordination zur Identifikation, Finanzierung und Durchführung von Vorsorgemaßnahmen kommen bei dieser Plattform zur Anwendung?

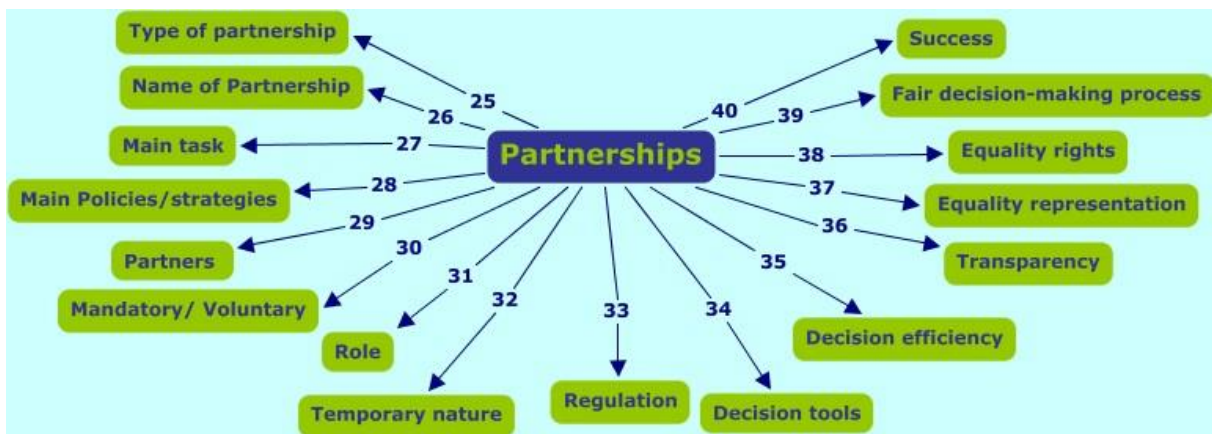




Partnerschaften

In diesem Abschnitt befassen wir uns mit Kooperationsformen für Katastrophenrisikomanagement.

Innerhalb des ENHANCE Projekts werden Partnerschaften als freiwillige aber durchsetzbare Verpflichtungen zwischen öffentlichen Einrichtungen, der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft verstanden. Diese Verpflichtungen können kurzzeitig oder langfristig angelegt sein. Dabei gründen sie sich auf dem Ziel, Risiken gemeinsam und mit Gewinn für jeden Beteiligten zu reduzieren. In einigen Fällen, wie beispielsweise in der rumänischen Fallstudie, können diese Ziele auch in Form von Gesetzen erreicht werden. Die Arbeit in Partnerschaften führt damit häufig auch zu einer Veränderung der Governance Strukturen und einer veränderten Verteilung von Kompetenzen, die bisher in der Verantwortlichkeit der Behörden lagen.



25. Ist die von Ihnen vertretene Organisation Teil einer oder mehrerer der folgenden Partnerschaften (bezogen auf die von Ihnen bisher besprochene Naturgefahr)?

Netzwerk	<input type="checkbox"/>
Aktionsgruppe	<input type="checkbox"/>
Runder Tisch/Panel	<input type="checkbox"/>
Verein	<input type="checkbox"/>
Komitee	<input type="checkbox"/>
Think tank	<input type="checkbox"/>
Sonstige:	<input type="checkbox"/>
Sonstige:	<input type="checkbox"/>

Sollten Sie in mehreren Partnerschaften vertreten sein, beziehen Sie sich im Folgenden bitte auf diejenige, die für die betreffende Naturgefahr am bedeutendsten ist und in der Sie am meisten Einfluss besitzen





26. Was ist der Name der Partnerschaft?

27. Was ist die Hauptaufgabe der Partnerschaft?

28. Was sind die wichtigsten Maßnahmen und Instrumente der Partnerschaft um diese Aufgabe zu erfüllen?

29. Welche anderen Organisation sind Teil der Partnerschaft?

30. Ist die Teilnahme an der Partnerschaft freiwillig oder gesetzlich verpflichtend?

Freiwillig	<input type="checkbox"/>
Gesetzlich verpflichtend	<input type="checkbox"/>

31. Welche Rolle hat Ihre Organisation im Rahmen der Partnerschaft?

32. Seit wann ist die Partnerschaft aktiv?





33. Sind Organisation und Prozesse innerhalb der Partnerschaft in irgendeiner Form reguliert?

Ja

Nein

Wenn ja, wie?

34. Welche Instrumente zur Entscheidungsfindung werden in Ihrer Partnerschaft angewendet?

Web-based participation	<input type="checkbox"/>
Mapping	<input type="checkbox"/>
Databases	<input type="checkbox"/>
Early warning system	<input type="checkbox"/>
Simulation models	<input type="checkbox"/>
Games	<input type="checkbox"/>
Round tables	<input type="checkbox"/>
Public consultations	<input type="checkbox"/>
Economic instruments	<input type="checkbox"/>
Cost-benefit analysis	<input type="checkbox"/>

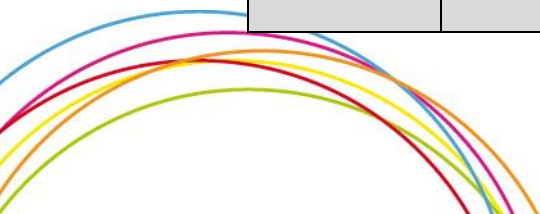
35. Sind die Entscheidungen, die in Ihrer Partnerschaft getroffen wurden effizient?

Sehr uneffizient	Uneffizient	Durchschnittlich effizient	Effizient	Sehr effizient	N/A
1	2	3	4	5	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte spezifizieren Sie Ihre Antwort:

36. Sind Entscheidungsprozesse im Rahmen der Partnerschaft transparent?

Sehr intransparent	Intransparent	Durchschnittlich transparent	Transparent	Sehr transparent	N/A
1	2	3	4	5	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>





37. Sind die Mitglieder der Partnerschaft gleichwertig repräsentiert?

Ja

Nein

Kommentar:

38. Haben die Mitglieder der Partnerschaft die gleichen Rechte im Entscheidungsprozess?

Ja

Nein

Kommentar:

39. Ihrer Meinung nach, sind die Entscheidungsprozesse innerhalb der Partnerschaft gerecht?

Sehr ungerecht	Ungerecht	Weder gerecht noch ungerecht	Gerecht	Sehr gerecht	N/A
1	2	3	4	5	

Kommentar:

40. Ihrer Meinung nach, ist die Partnerschaft erfolgreich. Bitte verwenden Sie untenstehende Skala 1 steht für nicht erfolgreich und 5 steht für sehr erfolgreich.

1	2	3	4	5	N/A

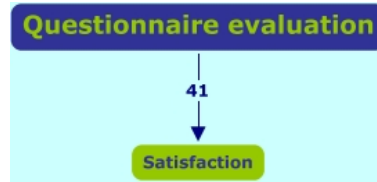
Kommentar:





Questionnaire Evaluierung

Bevor Ende des Fragebogens, möchten wir Sie noch um die Beantwortung einiger kurzer Fragen zu Ihrer Meinung zur Umfrage selbst bitten.



41. Please respond if you personally consider that the questions-answered provide a good description of the risk perception within your organization?

Yes

No

If not, could you specify which weak points you see in the questionnaire? (e.g. some questions missing).

Bitte speichern Sie den Fragebogen und senden Sie ihn an maria.carmona@hzq.de

DANKE

